

Wiesbadener
Generalanzeiger
Königlich 50 Pfg. - Sonntags 10 Pfg. - durch die Post bezogen
vierteljährlich 1.75 - halbjährlich 3.25 - jährlich 6.50
Der „Generalanzeiger“ erscheint täglich Abends.
Sonntags in zwei Ausgaben.
Unparteiische Zeitung. Neueste Nachrichten.

Wiesbadener

Anzeigen:
Die 12spaltige Zeile oder deren Raum 10 Pfg. für aus-
wärtig 15 Pfg. Bei mehrmaliger Aufnahme Rabatt.
Kleinanzeigen: 30 Pfg. für auswärts 50 Pfg. Beilagen-
gebühr pro Zeile 10 Pfg. 200.
Telephon-Anschluß Nr. 199.

Generalanzeiger

Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Vier Beilagen:
Mittwoch: Unterhaltungs-Blatt „Freizeitstunden“. - Donnerstag: Der Landwirt. -
Der Bauer und die Bäuerin. - Freitag: Der Arbeiter.

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt
Emil Bornert in Wiesbaden.

Nr. 203.

Postzeitungsliste Nr. 8167.

Dienstag, den 1. September 1903.

Telegr.-Adresse: „Generalanzeiger“. 18. Jahrgang.

Zur Reichsfinanzreform-Frage.

Wie vorausgesehen war, hat die Berufung des bayerischen Ministerialdirektors und Bundesratsbevollmächtigten Freiherrn von Stengel in das Amt eines Reichsschatzsekretärs in Süddeutschland und namentlich in Bayern nicht wenig Gemüthsbewegung hervorgerufen und nicht zum Wenigsten deshalb, weil man davon überzeugt ist, daß dieser Mann keinen Einfluß ausüben wird, die finanziellen Lasten, welche das Reich den Einzelstaaten aufgebürdet hat, nach Möglichkeit zu verringern. Hat er doch als höherer bayerischer Beamter die dadurch herbeigeführte Komplikation aus nächster Nähe kennen gelernt und demgemäß im Plenum und in der Kommission des Reichstages gegen jeden Versuch einer Erhöhung der Matrikularbeiträge stets kräftig Front gemacht.

Freiherr von Stengel ist, wie er selber versichert hat, ein begeisterter Anhänger der Miquel'schen Finanzreformpläne, die bekanntlich nicht verwirklicht werden konnten, weil sich die Centrumpartei der Opposition der Linken angeschlossen hatte und die bezüglichen Vorlagen in der Session von 1893-94 und 1894-95 abgelehnt wurden. Wenn sie jemals durchgeführt werden sollen, so muß ein erheblicher Theil der Centrumpartei der Gegnerschaft abgewichen gemacht werden und es kann dies nur der süddeutsche, vornehmlich bayerische Theil der Centrumpartei sein, der, wie alle Kenner der Verhältnisse und Personen behaupten, sich für die Miquel'schen Pläne gewinnen lassen würde, wenn dieselben in einer Gestalt zur Vorlage kämen, welche dem Staatshaushalte der Einzelstaaten wesentliche Vorteile brächte. Ein großer Theil der süddeutschen Centrumsmitglieder besteht aus solchen Leuten, die zugleich Landtagsabgeordnete sind und denen das Staatsinteresse über das Reichsinteresse geht, dem Spruchwort gemäß: Das Gend ist näher als der Rod. Die Miquel'schen Pläne hatten vornehmlich den Zweck, zunächst wenigstens, den Betrag der Matrikularbeiträge im Verhältnis zu den Ueberweisungen von Seiten des Reiches, an Stelle der jährlichen Festsetzung durch den Reichstag, durch ein Gesetz zu begrenzen. Die Parteien der Linken und das Centrum sahen in dieser, wie sie sagten, automatischen, von dem Jahresbedarf für die Reichsabgaben unabhängigen Regelung der Matrikularbeiträge eine Beschränkung der konstitutionellen Rechte des Reichstages. Sie meinten, wenn die Höhe der Matrikularbeiträge nicht mehr von den Beschlüssen des Bundesrats und des Reichstages abhänge, müßten die Regierungen der Einzelstaaten alles Interesse daran verlieren, im Bundesrathe einer zu weitgehenden Steigerung der Ausgaben für Meer, Marine, Kolonien und Pensionen Widerstand zu leisten, und würde auch das entsprechende Interesse des Reichstages vermindert.

Aber, wie gesagt, die süddeutschen Mitglieder der Centrumpartei, namentlich diejenigen, welche zugleich Land-

tagsabgeordnete sind, besitzen diese konstitutionelle Empfindlichkeit bei Weitem nicht in dem Maße, daß sie nicht unter Umständen bereit wären, das Bevilligungsrecht bezüglich der Höhe der Matrikularbeiträge aufzugeben und zwar in dem Maße, daß dabei die Interessen des heimischen Landeshaus-haltes gefördert würden. Der neue Schatzsekretär hat noch in einer Rede vom 13. Januar 1903 im Reichstage bekundet, nicht nur, daß er ein enthusiastischer Freund der Miquel'schen Reformpläne ist, sondern auch, daß, seiner Meinung nach, solche „Schwächen“ derselben beseitigt werden müßten. Unter diesen Schwächen dürfte er wohl den Mangel verstehen, welcher darin liegt, daß nicht zugleich dafür gesorgt ist, eine Entlastung der Einzelstaaten herbeizuführen, und dadurch eine Reichstagsmehrheit für diese Reformen sicher zu stellen. Man wird darauf gefaßt sein müssen, daß der neue Schatzsekretär die Unabhängigmachung der Höhe der Matrikularbeiträge von den Beschlüssen des Reichstages verknüpft mit einer wesentlichen Entlastung der Einzelstaaten bezüglich ihrer Beiträge an das Reich.

Da auch erhebliche Neuforderungen für Meer, Marine, Kolonien und Pensionen in der bevorstehenden Legislaturperiode unausbleiblich sind, wird es ohne neue Reichssteuern nicht abgehen. Freiherr von Stengel wird und kann jedoch mit solchen nicht eher hervortreten, bis es sich gezeigt hat, welche Mehreinnahmen der neue Zolltarif dem Reiche bringt und ob alsdann neue Reichssteuern noch nothwendig sind. Wenn letztere Frage bejaht werden sollte, so dürfte es aber sicher sein, daß es sich alsdann nur um solche neue Steuern handeln würde, welche die ärmeren Volksschichten in keiner Weise treffen. Es wäre vorzuziehen, sich schon heute in Vermuthungen über die Art der Steuerpläne zu ergängen, welche der neue Schatzsekretär im Sinne haben könnte; aber man darf schon hervorheben, daß gut unterrichtete Leute davon wissen wollen, er sei der Einführung einer geeigneten Erbschaftsteuer durchaus nicht abgeneigt, die ja auch schon vom Minister von Miquel geplant gewesen sein soll.

Politische Tagesübersicht.

Wiesbaden, 31. August.

Generalleutnant z. D. Suldo von Strell

begeht am 1. September seinen 90. Geburtstag. Er wurde 1813 als Sohn eines Offiziers zu Gildburghausen geboren und begann seine militärische Laufbahn schon im Alter von 13 Jahren, wo er in das 28. Infanterie-Regiment, Garnison Köln, eintrat, aber ein Jahr darauf zur Garde-Artillerie überging, welcher Waffe er dann während seiner ganzen Dienstzeit angehörte. 1863 wurde er Major, als welcher er von König Friedrich Wilhelm IV. den ehrenvollen Auftrag erhielt, das Garde-Train-Bataillon zu formiren. 1863 wurde Major von

Streit Abtheilungs-Kommandeur im Magdeburgischen Artillerie-Regiment Nr. 4, 1865 ernannte ihn König Wilhelm



zum Kommandanten von Spandau, in welcher Stellung er bis zu seiner Dispositionsstellung 1878 verblieb. Spandau ernannte ihn zum Ehrenbürger. Seit seinem Ausscheiden aus dem aktiven Dienst lebt von Streit in Berlin.

Nationalsozialer Parteitag.

In Göttingen wurde am Samstag der nationalsoziale Parteitag bei sehr starker Theilnahme eröffnet. Pfarrer Aumann sprach sich unter allgemeinem Beifall für die Verschmelzung mit der Freisinnigen Vereinigung aus und erwartete, daß dadurch ein Kristallisationspunkt geschaffen würde für ein freies deutsches soziales Bürgerthum in größerem Maßstabe. Der Korreferent Wenck bedauerte, daß durch die Abneigung der Führer die Fortsetzung der bisherigen Thätigkeit unmöglich ist. Beide Redner beantragten, die Verschmelzung den einzelnen Vereinen freizulassen.

Der Parteitag beschloß nach lebhafter Debatte einstimmig die Auflösung der Zentralorganisation. 111 Delegirte treten mit fast allen größeren Vereinen zum Wahlverein der Liberalen über. Darauf wurde der Parteitag geschlossen.

Die Friedensbewegung.

Der Generalrat des Rhone-Departements hat einstimmig den Wunsch ausgedrückt, das französische Parlament möge sich mit den übrigen auswärtigen Parlamenten in Verbindung setzen zwecks Aufstellung eines Friedensprogramms. Für dasselbe sollen folgende Punkte ins Auge gefaßt werden: 1) obligatorisches internationales Schiedsverfahren, 2) eidgültige Beschränkung der Armees- und Marine-Ausgaben und 3) progressive Verminderung der Effectiv-Bestände.

Die Streckensicherung der deutschen Bahnen

geschieht dadurch, daß die Züge im Raumabstand fahren, d. h. die Bahnstrecken sind in Abschnitte von etwa 5 Kilometer Länge eingetheilt, innerhalb welcher sich immer nur ein Zug befinden darf; diese Streckenabschnitte sind durch Signale gesichert, die einander derart abhängig sind, daß, sobald ein Zug in einen Abschnitt eingefahren ist, an dem hinter ihm auf „Halt“ gestellten Signalen bei ordnungsgemäßer Bedienung das Zeichen „Freie Fahrt“ nicht wieder hergestellt werden kann, bevor der Zug nicht den Streckenabschnitt verlassen hat und über das nächste Signal hinausgefahren ist. Bei eingeleiteten Strecken sind, wenn der Abschnitt durch einen Zug besetzt ist, die Signale für beide Richtungen verriegelt. Diese Sicherung wird Blockirungseinrichtung genannt. Ein Mangel dieser Einrichtung ist, daß die Freigabe des Signals durch den Nachbar-Blockwärter erfolgen kann, bevor der Zug den Streckenabschnitt verlassen hat. Die Freigabe des die befahrene Strecke sichernden Signals A ist nämlich möglich, sobald das für den in den Abschnitt hineingefahrenen Zug für die Weiterfahrt in die Fahrtrichtung gebrachte Signal B von dem es bedienenden Wärter auf „Halt“ zurückgestellt ist. - Der Vorgang ist auf der Zeichnung leicht verständlich. Der Zug ist über Signal A hinaus auf die Strecke A-B gefahren. Der Wärter bei A hat sein Signal auf „Halt“ gestellt und verriegelt, so daß es einem etwa folgenden Zug die Weiterfahrt verbietet. Ist der Zug am Signal B vorbeigefahren, so bringt der Wärter bei Signal B sein Signal in die Fahrtrichtung und entriegelt dadurch, daß er einen Elektromagneten in Bewegung setzt, das durchschnitten 5 Kilometer entfernte Signal A, an welchem nun wieder „Freie Fahrt“ hergestellt werden kann. Bevor der Wärter bei B sein Signal in die Fahrtrichtung und hierauf in die Fahrtrichtung zurückgestellt hat, kann er den erwähnten Elektromagneten nicht in Bewegung setzen. Nun kann er aber sein Signal B in die Fahrtrichtung zurückbringen, bevor der Zug am seinem Signal vorbeigefahren ist, und dann das Signal B entriegeln, worauf also ein anderer Zug in den noch von einem Zuge besetzten Streckenabschnitt A-B eingelassen werden

konnte und die Möglichkeit eines Zusammenstoßes gegeben wäre. Auf diese Weise ist der von so schweren Folgen begleitete Unfall bei Altenbeken entstanden. Bei den preussischen Staatsbahnen werden jetzt die Strecken mit dichter Zugfolge mit einer neuen Sicherung versehen, bei welcher die Freigabe des den Strecken-



abschnitt sichernden Signals erst möglich ist, nachdem der Zug am Signal B vorbeigefahren ist und hier einen sogenannten Schienenkontakt bewirkt hat. Bei einer derartigen Sicherung ist ein Zusammenstoß auf der Strecke nur noch in ganz seltenen Ausnahmefällen möglich, wenn z. B. wie i. St. in Offenbach, der infolge Nebels über das Haltsignal bei B fälschlich hinausgefarene Zug ohne Auftrag und ohne Wissen des Blockwärters in den verlassenen Streckenabschnitt zurückgeschoben wird, nachdem der Wärter einen folgenden Zug in den Abschnitt hineingelassen hat.

Aus aller Welt.

Ein höchst dramatischer Ballonunfall dessen ganze Folgen noch nicht bekannt sind, ereignete sich am Samstag-Nachmittag um 6 Uhr in Rüttli. Aus Anlaß einer Festlichkeit am Orte sollten nacheinander 5 Ballons aufsteigen. Einer war schon aufgestiegen, als der zweite namens „Aeolus“, mit zwei Passagieren, Dr. Descommin und M. Wibaut, einem Studenten der Medizin, aufstieg, während der Aufsteiger Duchateau sich an einem Trapez unter der Gondel hielt. Plötzlich warf ein starker Windstoß den Ballon gegen den Blitzableiter des alten Rathhauses der Rüttli. Die Seile des Ballons wurde etwa 8 Meter

weit aufgerissen und er beschrieb sogleich wilde Bewegungen und schlug schließlich an das Fenster eines Hauses in der Rue des Palais. Der Stoß war so heftig, daß der Aufsteiger vom Trapez auf den Boden fiel, wobei er schreckliche Schädeldruckwunden und einen Beinbruch erlitt. Er wurde in sterbendem Zustande ins Krankenhaus gebracht. In dem Augenblick des Zusammenstoßes konnte Dr. Descommin ohne Unfall abspringen, aber dann stieg der Ballon wieder mit ungewöhnlicher Schnelligkeit, und verchwand mit dem Studenten, der noch nie eine Luftfahrt gemacht hatte, außer Schweigen. Die Menge war sichtlich erregt, viele Frauen wurden ohnmächtig. Schließlich meldete ein Telegramm von der deutschen Grenze, daß Wibaut wunderbarerweise unverletzt einige Meilen vom Wachen auf einem Feld in Warden gelandet war. Er zeigte eine wunderbare Kaltblütigkeit dabei. Der Ballon stieg wieder in westlicher Richtung auf, aber diesmal ohne Menschen.

4000 Kinder in den Gefängnissen Rußlands. Eine höchst bedrückende Mittheilung haben unlängst in Rußland einige Wohlfahrtsinstitute gemacht, welche sich mit der Unterbringung von aus der Haft entlassenen Sträflingen beschäftigen. In den russischen Gefängnissen werden 4000 unschuldige Kinder gefangen gehalten, welche sich nicht gegen das Vergehen haben und doch hinter Kerlerrauern schwachen müssen. Es sind dies Kinder von eingesperrten Eltern, die nirgends Unterkunft erhalten können und deshalb die Freiheitsstrafe ihrer Eltern theilen. Die Hauptgefängnisverwaltung in Rußland besitzt über die Zahl der in den Gefängnissen schwachenden unschuldigen Kinder keine genauen Daten, aber die Wohlfahrtsinstitute schätzen sie auf mindestens 4000. Alle Maßnahmen, welche zur Steuerung dieses Uebels ergriffen wurden, haben keinen nennenswerthen Erfolg gehabt. Rußland besitzt im ganzen 27 Anstalten für unterstandlose Kinder von Sträflingen und Verurtheilten, welche von privaten Wohlfahrtskomitees gegründet wurden. Aber alle diese Anstalten vermögen nicht die großen Ausgaben, welche die Versorgung der Kinder von Sträflingen jährlich erfordert, zu bestreiten, so daß das Uebel der Entfremdung von Kindern in Rußland mit jedem Jahr wächst. Die Hauptgefängnisverwaltung hat sich jetzt beeilt, zu erklären, daß die Kinder von eingesperrten Eltern auch ohne Einwilligung der Eltern in Arbeitshäusern oder bei zuverlässigen Familien untergebracht werden können.

Vom Papst.

Die im Auslande verbreiteten Gerüchte, daß der Papst an Gicht leide und deshalb die Spaziergänge in den vatikanischen Gärten eingestellt habe, sind vollständig unbegründet. Derselbe hat sich nur eine leichte Fußverletzung zugezogen, befindet sich aber sonst ganz wohl und wird heute seine Sommerwohnung im Schloßthurm Leo IV. beziehen.

Der Aufstand in Macedonien.

Nachrichten aus Ueskub zufolge fanden in den letzten Tagen bei Sushina südwestlich von Ueskub und bei Karpino östlich von Kumanovo Vandalenkämpfe statt. Die Vandalen entkamen ins Gebirge. Auch westlich von Ueskub sind Vandalen aufgetaucht, welche einen mohammedanischen Feldhüter aus Kufotnice, drei Mohammedaner aus Gornazifal-naje und drei Gendarmen aus Madzarlik ermordeten.

Infolge der letzten Kämpfe im Vilajet Ueskub sind acht türkische Kompagnien nach verschiedenen Orten des Vilajets entsandt worden. — Es verlautet, daß nach Abfahrt des russischen Geschwaders Aufständische den Leuchtturm von Zniada in die Luft sprengten und das Haus des Wächters niederbrannten.

Der Chef der mazedonischen Propaganda, Simitsch, ist in Sofia eingetroffen, um mit den dortigen leitenden Kreisen einen Meinungsaustausch wegen eines serbisch-bulgarischen Zusammengehens in der mazedonischen Frage zu pflegen.

Die Aufständigen haben nach schweren Kämpfen den Paß von Demirkapu, welcher den ganzen Verkehr zwischen dem Inneren Mazedoniens und Saloniki beherrscht, besetzt.

Fünf Bulgaren, welche eine größere Quantität Dynamit nach Debagatsch entführen wollten, wurden in Athen verhaftet.

Bei Kumanovo wurden Aufständische von türkischen Truppen geschlagen. Sie hinterließen mehrere Tote und viele Verwundete. Türkische Soldaten zerstörten die Dörfer Molina und Soput, wo die aufständischen Vandalenführer Unterkunft gefunden hatten.

Wie der amerikanische Gesandte Veishmon aus Konstantinopel berichtet, hat sich nach Meldungen der Konsuln in Chariut und Beirut die dortige Lage wenigstens gestillt. Der Gesandte hat die Weisung erhalten, der Türkei amtlich mitzuteilen, daß sie für jede gegen amerikanische Staatsangehörige begangene Ausschreitung als verantwortlich angesehen werde.

Telegraphisch wird uns ferner berichtet:

Konstantinopel, 30. August. (Wiener Corr.-Bur.)

Das Ausnahmegericht in Monastir verurteilte zwei Bulgaren zum Tode. Aus Türken und Griechen gebildete Kommissionen gingen von Monastir in das Innere des Landes ab, um die irreführende Bevölkerung zur Rückkehr in ihre Heimatdörfer zu bewegen. Aus Rache gegen das Treiben der Komitees zerstörten türkische Truppen mehrere Dörfer in den Bezirken Resnja, Presba und Daxida; Komiteebanden zerstörten dagegen türkische Meierhöfe. — Die Pforte erhielt vertrauliche Mitteilungen, nach denen bei der jüngsten Verteilung der bulgarischen Truppen die Grenzgebiete insgeheim durch 5 Infanterie- und 3 Kavallerie-Regimenter verstärkt wurden. Infolge der strengen Maßregeln des Divisionsgenerals Schenfi Pascha und des Gouverneurs hat die Disziplinlosigkeit bei den albanischen Rebellen aufgehört. — Amtlich wird folgendes bekannt gegeben: Mit Rücksicht darauf, daß gewisse, jeder Menschlichkeit bare Leute jüngst mittelst Dynamit Verbrechen gegen Eisenbahnreisende und andere Personen zu verüben sich unterfangen, verbietet ein kaiserliches Tratte, um die polizeiliche Überwachung wirksamer zu gestalten, die Verwendung von Feuerwerk anlässlich des Jahrestags der Thronbesteigung des Sultans. Das Tratte bestimmt, daß das Geld, welches dafür verwendet werden sollte, einer Spezialkommission übermittleit werde,

so daß es künftig möglich sein dürfte, unterstandlose Kinder von Sträflingen den verderblichen Einflüssen der Gefängnisse zu entziehen.

Eine Hungerliga. Wollen wir der Baroness Theresie Stempel, einer geborenen Aurländerin, die bereits seit langen Jahren in Vissabon lebt, Glauben schenken, so wäre eins der drückendsten Probleme unseres Jahrhunderts spielend gelöst, die Menschheit braucht nicht mehr zu essen, sie braucht nicht mehr um die tägliche Nothdurft und Nahrung zu sorgen, es genügt der Baroness Stempel gemäß, zweimal täglich ein Glas gezuckerter Zitronenlimonade zu trinken, um gesund und glücklich leben zu können. Die Dame hat unter ihren Freundinnen eine Liga gebildet, in welcher sich alle Mitglieder verpflichten, keine andere Nahrung außer Zitronenlimonade zu sich zu nehmen, und alle behaupten, sich nie so wohl wie bei dieser Diät befunden zu haben. Die Baroness Stempel hat alle Ärzte aufgefordert, sie auf ihren Zustand zu untersuchen und in der That sieht sie sehr wohl und gesund aus. Dennoch meinen die Ärzte, daß, wenn nicht großer Dummzug vorliegt, diese Diät die Damen, wenn nicht auf den Kirchhof, so doch ins Irrenhaus führen wird.

Ein ausgerissener Ballon. Bei den Divisionsmanövern der 7. Division ist Samstag früh in der Nähe von Schraplau bei Gisleben, ein Drachenballon der Wandver-Luftschifferabteilung infolge starken böigen Windes abgerissen. In der Gondel befanden sich zwei Offiziere. Beim Landeisen wurden zwei Soldaten schwer verwundet. Der Ballon landete um 10¼ Uhr Vormittags sehr glatt bei Treuenbrunn.

Der russische Großfürst Michael Nikolajewitsch verlor, wie aus Petersburg telegraphisch wird, infolge eines Schlaganfalls die Sprache. — Am Sonntag wurde folgendes Bulletin ausgegeben: Um sieben Uhr morgens trat ein Gehirnschlag in Begleitung von weniger scharf ausgeprägten Lähmungserscheinungen ein. Trotz der Schläfrigkeit ist das Bewußtsein klar. Die Herzthätigkeit ist befriedigend, der Puls 60 und gleichmäßig die Temperatur normal.

Kleine Chronik. In Budapest brannte auf der Besitzung der Gräfin von der Osten ein Holzgewerk nieder. Hierbei verbrannten ein Maschinist, 2 Arbeiter und 8 Kinder. — In Cherbours wüthete am Samstag ein heftiger Südweststurm, welcher großen Schaden anrichtete. Mehrere Fischerboote gelien als verlorene. Die Zahl der Opfer ist noch nicht bekannt. — Samstag Nachmittag wurden die Opfer des Eisenbahnunglücks von Udine auf Kosten der Stadt beerdigt. Der Feier wohnten die Civil- und Militärbehörden und eine große Menschenmenge bei. Die Geschäfte waren geschlossen.

welche den bei dem Anschlag auf den Orientzug Verwundeten und den Familien der Getödteten eine materielle Unterstützung angedeihen lassen soll.

Konstantinopel, 30. August. (Wiener Corr.-Bur.)

Die Pforte erklärt, der amerikanische Konsul in Beirut sei weder ermordet, noch Gegenstand eines Anschlages gewesen. Als der Konsul am 23. August Abends im Wagen zurückkehrte, gab ein Theilnehmer an einer Hochzeitsfeier in der Nähe des Konsulats, dem Gebrauche des Landes gemäß, einen Schuß in die Luft ab. Der Konsul glaubte, daß der Schuß gegen ihn gerichtet sei. Dieser Vorfall gab Anlaß zu den falschen Gerüchten.

Fürst Ferdinand von Bulgarien

ist Samstag Abend in Budapest eingetroffen und nach Sofia weitergereist.

Der Pariser bulgarische Gesandte erklärt im „Echo de Paris“ alle in Wien verbreiteten Gerüchte über die Flucht des Fürsten Ferdinand als falsch. Ebenso seien die Gerüchte von einer Verschwörung gegen ihn überaus abgeschmackt. Wenn die Lage des Fürsten auch angesichts der Ereignisse in Mazedonien schwierig sei, werde er sie doch zu lösen wissen, ohne einen Konflikt mit der Türkei oder den Oppositionsparteien.

Ministerwechsel in Rußland.

Nach einer Petersburger Meldung des russischen Handels-Telegraphen-Bureaus ist Finanzminister Witte zum Vorsitzenden des Ministerkomitees anstelle des ermordeten Durnowo, und der Direktor der Staatsbank, Pleffe, zum Finanzminister ernannt worden.



Witte wurde zur unverzüglichen und erfolgreichen Beendigung der Verhandlungen über den russisch-deutschen Handelsvertrag, um seine nahe Bekanntschaft mit allen Bedürfnissen des Handels und der Industrie Rußlands fernerhin zu benutzen, die Weiterführung der im Finanzministerium stattfindenden Verhandlungen mit Deutschland übertragen.

Deutschland.

Mech, 29. August. In Arnus sind 6 Depot-Arbeiter, der Depot-Feldwebel und ein Sergeant unter dem Verdachte verhaftet worden, eine im Depot fehlende Granate und einen Zünder neuesten Systems an Frankreich ausgeliefert zu haben.

Rusland.

Paris, 30. August. Blättermeldungen zufolge erfolgt die Reise Douhet nach Rom in den ersten Tagen des Februar nächsten Jahres. Es unterliegt keinem Zweifel, daß der Papst den Präsidenten empfangen werde.

Aus Anlaß der Kaisermanöver

wird Kaiser Wilhelm in diesem Jahre eine Anzahl von interessanten und historischen Städten sehen und besuchen, zunächst das königliche Schloß in Dresden. Dieses älteste

**Neuausbau des Schloßes zu Dresden.**

Schloß der Wettiner ist seit vorigem Jahre von der sächsischen Königsfamilie wieder bezogen worden und hat durch den von Gustav Dummer und Gustav Fröhlich ausgeführten Umbau ein königliches Ansehen erhalten, dessen glänzendes Schlußbild das reich decorirte Georgenthor bildet, in dem die Wohn-gemächer der königlichen Familie liegen. — In der Markstadt Halle dürfte ganz besonders der Prachtbau des neuen

Rathhauses von Interesse sein. Das eigenthümlich reichvolle Architekturbild des malerischen alten Marktes ist wohl

**Neues Rathhaus in Halle.**

Jedermann bekannt, sei es auch nur aus Bildern. Schloß Wilhelmshöhe bei Kassel, wo sich der Kaiser zuletzt auf-

**Schloß Wilhelmshöhe.**

hielt, weckte angenehme Erinnerungen an die herrliche Jugendzeit, in welcher der Kaiser unter der Leitung des nunmehrigen Geheimrathes Prof. Hinzpeter eifrigen und ernstesten Studien oblag, um sich für den Besuch der Universität vorzubereiten. Der alterthümliche Dom zu Erfurt dürfte wohl

**Dom in Erfurt.**

ebenfalls eines hohen Besuches gewürdigt werden. In dem alten Königschloß zu Merseburg aber wird wohl

**Schloß Merseburg.**

rend der Manöver das kaiserliche Hauptquartier und Hoflager aufgeschlagen werden. Die alte Bischofsresidenz ist mit dem dicht daran gebauten Dom organisch verbunden und bildet als Ganzes den Mittelpunkt der Stadt. Das alte Schloß wurde Ende des 15. Jahrhunderts von Bischof Eilo von Trotha zu bauen begonnen, aber erst Anfang des 18. Jahrhunderts vollendet. Zu den hervorragendsten Besuchern im Lauf



Brunnen im Schloßhof Merseburg

se der Zeiten gehört Friedrich der Große nach der Schlacht bei Rossbach und Napoleon I. nach dem Tage von Jena und Auerstedt. Seit 1815 ist es in preussischem Besitz. Von besonderer Schönheit des alten Renaissancebaues ist das Nordportal. Der von Paul Juchacz entworfenen König Heinrich-Brunnen, welcher an den großen Sieg bei Merseburg 833 über die Ungarn erinnern soll, wird ebenfalls vom Kaiser während seines dortigen Aufenthalts besichtigt werden.



Aus der Umgegend.

• **Wierstadt, 30. August.** Hier ereignete sich ein sehr bedauerlicher Unfall. Das 5 Jahre alte Töchterchen des Gärtners Herrn Ludwig Kraft fiel am Friedhof in den offenen unbewachten und mindestens 4 Meter tiefen Schacht der Wiesbadener Wasserleitung und zog sich ganz erhebliche Verletzungen am Kopfe zu. Das an sich schwächliche Kind mußte sofort in ärztliche Behandlung gegeben werden.

• **Wiesbaden, 30. August.** Gestern Abend gegen 9 Uhr bewegte sich ein Lampenzug von über 200 Teilnehmern vom Rathaus zum „Adler“ nach der Villa Hummel. Es war das Bureau- und Arbeitspersonal der Firma Burgeff, sämtliche für die Firma thätigen Handwerker und der Gesangsverein „Harmonie“. Dieselben brachten dem Direktor Herrn Hummel, aus Anlaß seiner Ernennung zum Kommerzienrat, eine Ovation dar. Die Ansprache hielt Herr J. Blum als Senior des Bureaupersonals. Den musikalischen Theil hatten 12 Mann der Bloniertabelle übernommen. Eine gemeinsame Feier im Adler bildete den Schluß. Heute Vormittag 11 Uhr beglückwünschten die Stadtverordneten, deren Vorsitzender Herr D. ist, denselben.

• **Eltsville, 31. August.** Unter allgemeiner Theilnahme der hiesigen Einwohnerschaft beging der hiesige „Katholische Gesellenverein“ gestern seine 25jährige Jubelfeier. Unsere Stadt war aus Anlaß dieses Festes reich geschmückt und wies eine starke Frequenz aus unseren Nachbarstädten und -Orten auf. Eingeleitet wurde die Feier am Samstag Abend durch einen gut besuchten und glatt verlaufenen Kommerz, bei welchem Herr Bürgermeister Schütz die Begrüßungsrede hielt. Am gestrigen Hauptfesttage fand Festgottesdienst statt, woran sich um 12 Uhr ein Festessen in der Turnhalle anschloß, an welchem sich neben den auswärtigen Festbesuchern ein großer Theil der hiesigen Bürger theilnahmte. Der Nachmittag brachte einen stattlichen Festzug: neben den 17 auswärtigen Gesellenvereinen mit ihren Fahnen und den üblichen Musikkorps nahmen 10 Eltsviller Lokallvereine, sowie die städtischen Behörden daran theil. Nach Antritt des Festzuges im Festlokal, der „Turnhalle“, entwickelte sich bald eine allgemeine Fiedelitas. Eine dem Tage entsprechende Festrede hielt Herr Dr. Lorenz aus Wiesbaden. Zahlreiche weitere Ansprachen von Festtheilnehmern aus Nah und Fern folgten, welche in einem Hoch auf Papst, Kaiser, Vater Kolping oder den Jubelverein ausfielen. Die drei Eltsviller Gesangsvereine „Niedertrons“, „Gartika“ und „Concordia“ erfreuten durch Vorträge. Außerdem trugen noch der Riffer-Club und Turnverein zur Unterhaltung bei. Gemeinschaftlich gesungene Lieder, sowie Musikvorträge brachten lebhafteste Stimmung in die Fest-

Die lyrische Hafenstadt Beirut



Ausicht von Beirut.

ist in den Berichten über die macedonischen Unruhen viel genannt worden. Seit 1840, als die Engländer die Stadt für die Türken gegen den Beherrscher des ägyptischen Ibrahim Pascha zurückeroberten, hatte Beirut friedliche Zeiten und entwickelte sich ungemein blühend. 1860 flüchteten viele Tausende von Christen hierher, um den Mordgeboten in Syrien zu entgehen. Beirut ist eine der bedeutendsten Handelsplätze Kleinasiens geworden. Die Stadt zählt gegenwärtig über 120 000 Einwohner, von denen dreiviertel Christen sind. In Beirut hat sich die christliche Mission außerordentlich entwickelt in Kirche wie in Schule. Neben 6 großen Hospitälern, 66 Knaben-

und 36 Mädchenschulen, die Beirut in seinen Mauern birgt, erscheinen alle großen Kulturnationen durch Missionsanstalten vertreten. Deutschland durch Mission und Krankenpflege des Johanniterordens und die Kaiserwerther Diakonissen, Frankreich durch Jesuiten, Lazaristen, Soeurs de charité, Dames de Nazareth, England durch die Mission of Scotland und British Syrian Schools. Als eine der ältesten und bedeutendsten Missionen ist aber die in Beirut seit 1720 bestehende amerikanische Mission der Presbyterianischen Kirche anzusehen.

sammlung, welcher am Abend ein animierter Ball im selben Saale folgte. Der Jubelverein, welchem zahlreiche Geschenke und sonstige Ehrungen zu Theil wurden, kann mit Stolz auf die verflochtenen 25 Jahre seines Bestehens zurückblicken, in welcher Zeit er sich im Sinne Kolpings zahlreiche Verdienste erworben. Erwähnen wollen wir noch, daß nicht nur Vereine resp. Deputationen aus dem Rheingau und Umgebung das Fest durch ihr Erscheinen verherrlichten, sondern daß neben Wiesbaden und Mainz auch Frankfurt, Darmstadt, Köln etc. vertreten war.

• **Wiesbaden, 30. August.** Die Stadtverordnetenversammlung beschloß in ihrer letzten Sitzung die Anlage eines Seitenstollens im Grundstüchthal und die sofortige Inangriffnahme desselben. Der Seitenstollen wird in einer Tiefe von 270 Meter vom jetzigen Hauptstollen, in nordöstlicher Richtung, unter dem Jünnthalweg hin geführt werden und ist vorläufig auf 200 Meter Länge vorgesehen. Die Kosten sind mit 6000 M. veranschlagt. Der Hauptstollen, welcher auf eine Länge von über 700 Meter getrieben ist, liefert ein Wasservolumen von über 300 Cbm., eine Menge, welche für unsere Stadt nach dem heutigen Bevölkerungsstande ausreichend ist. Da aber unsere Stadt sich merklich ausdehnt, und auch die Einwohnerzahl sich vergrößert, ist es erwünscht, jetzt schon eine größere Wassermenge als 300 Cbm. zu erhalten und infolgedessen wurde die Anlage des Seitenstollens beschlossen. Die Arbeiten im Hauptstollen werden eingestellt, da man auf eine Wasser nicht enthaltende Schieferung gestoßen ist. — Der langjährige Präses des Klosters in Marienthal, Vater Gabriel Kühn ist nach Salmünster berufen worden. An seine Stelle ist der Vater Dominikus Weber aus Ottenbergen getreten. Das Schloß des alleits beliebten und in den Kreisen der Besucher Marienthals wohlbekannten Herrn wird lebhaft bedauert.

wo sich Vasco so ganz ohne Song und Klang leitwärts in die Wälder schlägt, sorgt in angemessener Weise für eine, wenn auch nicht nötige, so doch willkommene Heiterkeit. Die Ensembles und Chöre waren heute ein bißchen matt, wohl von der Ferienruhe. Besonders die vor der Spielpause so brillanten Aufsprünge des wilden (!) Männerchores waren lang nicht mehr so lustig wie früher. Hoffentlich steht in den nächsten Abenden alles im Ensemble wieder in gewohnter Lebendigkeit da.

Herr Kraus sang den seither von Herrn Ralisch gegebenen Vasco und legte mit frischen Stimmmitteln ein. Frau Bessler-Burkard, Herr Müller, Herr Schweger, Herr Oberstoecker und H. Hanger fanden gleichfalls für ihre Leistungen verdienten Beifall. Herr Prof. Mannstedt dirigierte.

• **Kunstsalon Victor.** Das im Kunstsalon Victor ausgestellte Delgemälde von Michael Zeno Diemer: „Vacht Victoria Luise im Geirangerfjord“ ist von einer Dame der hiesigen Aristokratie erworben worden. Das Bild bleibt noch kurze Zeit ausgestellt im Schaufenster Wilhelmstraße 64.

• **Kunstsalon Hanger (Lammstraße 6).** Neu ausgestellt: Arnold Böcklin: „Die Götter der Sagen“ Cople. Richard Goehler „Kleinstdörfer“, „Der alte Schloßthurm“, Karl Münch „Bei Ludwigsfeld“, „Tagesende“. J. B. Wagner „Der Waldstaden“. Die gegenwärtige Ausstellung verbleibt nur noch einige Tage, da für Anfang September eine Kollektionsausstellung der Schottischen Vereinigung „Glasgow Boys“ vorbereitet wird.



Wiesbaden den 31. August 1903

Das projektierte Heim des Haus- und Grundbesitzer-Vereins.

Am Samstag Abend fand in der Turnhalle (Weserstraße) eine außerordentliche Mitgliederversammlung statt. Der Vorsitzende des Vereins, Herr Fabrikant Kalkbrenner, begrüßte zunächst die Erschienenen. Nach Verlesung des Protokolls der letzten Versammlung durch den Geschäftsführer des Vereins Herrn Cramer brachte Vizepräsident den Bericht der Rechnungsprüfungskommission zur Kenntnis. Dieser beantragte, Decharge zu erteilen. Die Versammlung schloß sich dem Antrag einstimmig an. Zu dem wichtigsten Punkt der Tagesordnung: Bau eines Vereinshauses hatte Herr Kalkbrenner das eingehende Referat übernommen. Es sei wohl der bedeutendste Antrag, der bis jetzt den Mitgliedern vorgelegen habe. Die Frage, ob ein Hausbesitzerverein berechtigt sei, ein eigenes Heim zu bauen, sei in jeder Beziehung zu bejahen, fast alle größeren Vereine befähigen ein solches. Wie das Ansehen dieser Vereine sowohl bei der Regierung als bei den kommunalen Behörden im Wachsen begriffen sei, das habe der Dresdener Verbandstag bewiesen. Besonders der Wiesbadener Verein habe unter den Verbandsvereinen einen guten Klang und seine bewährten Einrichtungen dienen manchen als Beispiel. Der hiesige Verein stehe nach seiner Mitgliederzahl an der fünften Stelle und für ihn liege thatsächlich ein Bedürfnis vor, ein eigenes Heim zu besitzen. Wenn der Bau beschlossen würde, so könnte man nicht sagen: die Hausbesitzer bauen sich einen Palast, die Mieter aber müssen es bezahlen. Die Hausbesitzer stehen ihren Mietern nicht feindselig gegenüber, sondern sie betrachten das Verhältnis wie zwischen Kaufmann und Kunden bestehend. Was mit dem eigenen Heim verbunden werden soll, ist das Wohnungsvermieten. Es sollen Räume geschaffen werden, wo man Pläne, Grundrisse usw. von zu vermietenden Wohnungen und Häusern auflegen kann und wo dieselben besichtigt werden können. Der Preis des Grundstücks stellt sich auf 50 000 Mark; eine bessere und günstigere Gelegenheit, zu einem Bauplatz zu kommen, werde sich sobald nicht mehr bieten. Ueber die Rentabilität legte Redner eine günstige und eine ungünstige Berech-



Kunst, Literatur und Wissenschaft.

Königliche Schauspiele.

Sonntag, den 30. August 1903. „Die Afrikanerin“. Große Oper von Meyerbeer.

Vorbei die schöne Ferienzeit, die unser Künstlerbüchlein bis auf wenige exemplarisch fleißige Kräfte in allen Richtungen der Windrose zerstreut hatte! Man versammelt man sich wieder zum Dienst der Muse — zunächst freilich noch mit recht gemischten Gefühlen. Allein, wenn erst einmal wieder die Dichter im Hause brennen, wenn das Publikum draußen im Zuschauerraum drängt, wenn man in der Garderobe die Trübsal überzieht, die Schminke auflegt, wenn auf der Bühne wieder alles voll bemalter Leinwand hängt und wenn unten im Orchester die Oboe mit dem alten „Normal-M“ die Stimmungsupertüre eröffnet, dann — ja dann ist der Künstler doch imstande, auch wieder in „Stimmung“ und dann kann's losgehen. So ging denn die Afrikanerin heute als Eröffnungsvorstellung der beginnenden Saison in Szene und bewährte ihre schon als Festvorstellung bewiesene Anziehungskraft damit, daß das Haus sozusagen ausverkauft war. Wenig bekannte Gesichter im Raum, fast alles Fremde. Ueberall nach den Afrikanerinnen Anmerkungen der Zufriedenheit mit der Vorstellung, mit den Kräften, mit der Ausstattung. Freilich, die dekorative und musikalische Farbenpracht dieser fünf Aktebilder muß ja einen Nörgler reizen. Immerhin bleibt es bemerkenswert, daß sich unser Haus und unsere Aufführungen, besonders die Opern der Festspiele, die unumwundene Anerkennung solcher Besucher erringen, die vielleicht Paris, Wien, München und Gott weiß was für Opernhäuser noch in früherer Erinnerung tragen. Und was nun gar unser Foyer anbelangt, das heute wieder Gegenstand allgemeiner Bewunderung bei den Fremden war, so genügt es doppelt so zu sagen, mir hat's so! und jedes Wiesbadener Herz schlägt höher vor Stolz, zumal Herr Cramer nun fort ist.

Ueber die Aufführung selbst ist nichts Neues zu berichten — sie verlief in gewohnter, theils bewährter, theils nicht bewährter Weise. So hatte der Schiffsatz wieder nicht den Erfolg, der einer so prächtig malerischen Idee entspricht, da sein Schluß leider in Wirklichkeit ins Wasser fällt. Der Ausgang des vierten Aktes

nung vor, beide aber bringen dem Verein einen Ueberschuss. Die Mitglieder können ruhig dem Kauf zustimmen, da für sie kein Risiko bestehe. Was die Geldfrage betreffe, so mache diese die allerwenigste Sorge. Die Baukommission und der Vorstand werden diese Sorgen gerne tragen. Er sei überzeugt, bei Realisirung des Projektes werde in 10 Jahren der Verein ein Vermögen von 80—100 000 Mark besitzen. In der sich nun anschließenden Debatte wurde zunächst von Herrn Weyershäuser die Frage aufgeworfen, wie es sich mit der Thorfahrt verhalte, die doch Eigentum der Reichsbank sei. Die Frage wurde dahin beantwortet: Die Thorfahrt sei Eigentum der Bank und diese sei nur allein berechtigt, letztere zu benutzen. Dem Vereine aber stehe das Recht zu, dieselbe zu unter- oder zu überbauen. Ueber eine weitere Anfrage, wie man sich die Vermineralung der einzelnen Räumlichkeiten denke, konnte der Vorsitzende günstig berichten. Es lagen schon verschiedene Anfragen für die Räumlichkeiten vor, von einem Arzte und von der Ortskrankenkasse. Außerdem glaube der Vorstand, daß ein Bankhaus sehr gern mieten würde, da die Reichsbank direkt dabei gelegen sei. Nach weiterer kurzer Debatte wurde der Antrag des Vorstandes einstimmig gutgeheißen. Betreffs der Ausführung des Baues erklärt der Vorsitzende, daß der Vorstand einstimmig beschloffen habe, keine Konkurrenz auszusprechen, sondern den Bau dem Herrn Architekten Meurer zu übertragen. Ferner sollen die einzelnen Arbeiten nur durch Vereinsmitglieder ausgeführt werden. Die Versammlung ist mit diesen Vorschlägen des Vorstandes einverstanden. Hiermit war die Tagesordnung erledigt. Mit dem Bau des Hauses soll sofort begonnen werden, nachdem die Pläne usw. genau festgelegt sind. Wir werden auf den Bau und die innere Einrichtung noch zurückkommen.

Kurhaus. Infolge des wohlgeordneten und sehr besuchten Ballfestes im Kurhause ist der Kurverwaltung aus den Kreisen des hiesigen Fremdenpublikums vielfach der Wunsch um eine Wiederholung der Veranstaltung ausgesprochen worden. Die Kurverwaltung kommt diesem Verlangen umso mehr nach, als unsere Stadt zur Zeit sich eines außerordentlichen Fremdenbesuches erfreut und wird am Samstag dieser Woche, den 5. September, einen großen Ball in sämtlichen Sälen und gleichzeitig Doppelkonzert im Kurgarten und große Illumination veranstalten.

Königliche Schauspiele. Es sind bei der königlichen Intendantur wiederholt Klagen darüber eingelaufen, daß einzelne Besucher des königlichen Theaters, besonders solche des ersten Ranges, durch laute Unterhaltung während der Vorstellungen Störung verurursachen. Die königl. Intendantur ist überzeugt, daß es nur dieses Hinweises bedarf, um derartigen Klagen für die Zukunft vorzubeugen.

Spielplan des Rgl. Theaters. Montag, 31. August: Zum ersten Male: „Das dunkle Thor“. Anfang 7 Uhr. — Dienstag, 1. September: „Die lustigen Weiber von Windsor“. Anfang 7 Uhr. — Mittwoch, 2. „Tannhäuser“. Anfang 7 Uhr. — Donnerstag, 3. „Salparone“. Anfang 7 Uhr. — Freitag, 4. „Mignon“. Anfang 7 Uhr. — Samstag, 5. „Der Kaufmann von Venedig“. Anfang 7 Uhr. — Sonntag, 6. „Ardine“. Anfang 7 Uhr.

Reisetheater. Die Renobierungsarbeiten nahen ihrem Ende, und mit Vollkraft rückt die Direktion in die neue Theateraison ein. Nachdem sie als Eröffnungsspiel Maxim Gorki's „Nachts“ angekündigt hat, welches Stück von Herrn Dr. Rauch selbst in Szene gesetzt wird, folgt am Mittwoch, 2. September der am Schlusse voriger Saison mit dem größten Erfolg gegebene, urkomische Schwank „Der Hochtourist“ von E. Kroas und M. Real. Auch in Berlin hatte dieser Schläger den größten Erfolg. Nochmals wollen wir darauf aufmerksam machen, daß die beliebten Abonnementsbücher täglich im Bureau zu haben sind.

Ballhaus-Theater. Nach dem 1. September beginnt die Varieteeaison mit einem glänzenden Programm. Die Direktion hat für die erste Spielsaison folgende Künstler verpflichtet: „Belton-Truppe“, phänomenaler Akt an hängen an Seilen; „Die 3 Brooslyns“, musikalisch-eccentrische Scherenscheißer; „Bernhard Polen“, Humorist; „Miral Kirchner“, Soubretten-diva, „Alle, Alle“, Hundebressurakt; „Die 3 Donauperlen“, Gesangs- und Tanztruppe; „Merli-Trio“, Pantomime; „Gisa Brose“, Hochdrachseilakt; „Karl Höberich“, Humorist und „Ballhaus-Bioskop“, Reise in den Mond. Vorzugslokalen haben an Wochentagen Gültigkeit.

Ballhaus-Spaßrestaurant. Ab 1. September hat die Direktion die bestrenommierte Neumannsche Solistenkapelle engagiert. Die Konzerte finden täglich Abends 8 Uhr bei freiem Entree statt.

Ein besonderer Kunstgenuss steht unserem Publikum bevor. Die Herren Regisseur Heinrich Grenker vom Residenztheater in Köln und Kapellmeister Georg Schönfeld, der hier vom Gastspiel des Wiesbadener Operetten-Ensembles her als schneidiger Dirigent bekannt ist, werden am Donnerstag, 3. September im Saal der Loge Plato Tennysons wundervolle Dichtung „Enoch Arden“ mit der Musik von Richard Strauss, dem genialen Komponisten von „Feuersnot“ und der feinsten Dichtung „Ein Helmenleben“, zu Gehör bringen. Da bestimmt nur dieser eine Vortragabend stattfinden kann, ist es geboten, sich rechtzeitig mit Karten zu versehen. Dieselben sind im Reisebureau von Engel, Wilhelmstraße 46, Hotel „Der Jahreszeiten“, zu haben.

Das Elend in Südafrika, ganz besonders aber in den ansehnlichen Staaten Transvaal und Oranje ist wohl noch schlimmer wie zur Zeit des Krieges. Der „Volkstem“ vom 25. Juli d. J. berichtet darüber Folgendes: „Viele Leute haben nicht einmal Decken, um sich Nachts zuzudecken; sie sind am Rande des Verhungerns und gehen in Lumpen herum. Was nützt es, auf Hilfe zu warten, bis das Raß ertrunken ist? Wenn die Regierung überhaupt Lust hat, diesen Leuten durch Geld oder durch andere Mittel zu helfen, um sie für ihr Hab und Gut zu entschädigen, welches im letzten Kriege zerstört wurde, dann sollte das je eher je lieber geschehen. Während des Sommers hat es keinen Regen gegeben, die Ernte ist ruiniert, und die Saat, welche seitdem gesät worden ist, wird von Linsen bedroht. Gott allein weiß, was aus diesen Leuten werden soll, wenn ihnen nicht bald Hilfe zu Theil wird.“ — Wir verstehen nicht, daran zu erinnern, daß der Wiesbadener Bureauhilfsbund nach wie vor Gelder für die Frauen und Kinder in Empfang nimmt und dafür unbedingt Garantie leistet, daß alle Beträge in die richtigen Hände gelangen. Gelder wolle man an den Vorschauverein zu Wiesbaden, Friedrichstraße 20, senden. Weitere Auskunft erteilt gern der Schriftführer des Vereins, Graf A. von Bothmer, Neuborferstr. 2. Quittung wird im Blatte „Südafrika“ veröffentlicht werden.

Die Traubenkur nimmt nächsten Montag, 7. September ihren Anfang. Es sind von da ab kurreise Trauben in der Traubenkurhalle der alten Colonnade zu haben.

Wiesbadener Turnverein. Gestern fand zum zweiten Male das volkstümliche Wettturnen am Wartturm statt. Mit demselben war ein Laubgang verbunden, an dem sich sämtliche Preisturner beteiligten mußten. Um 12 Uhr Mittags wurde bei schönstem Wetter von der englischen Kirche aus der Marsch angetreten, der ohne Aufenthalt über Erbenheim, Bierstadt nach dem Wartturm führte. Die Beteiligung an der Turnfahrt war eine sehr rege. Um 2½ Uhr begann das Preisturnen. Gestern wurde: Weitsprung, Freileistungsprung, Stabhoch und Steinstoßen. Gegen 7 Uhr konnte Turnwart Engel die Sieger verkünden. Namens des Gantturnrathes sprach er sich anerkennend über die Leistungen aus; das Resultat sei ein ganz vorzügliches. Er hoffe, daß auch fernerhin die Turnische im Gau tüchtig gepflegt werde. Nach einem kräftigen „Gut Heil“ gab Herr Engel das Resultat des Preisturnens bekannt. Von 69 Preisturnern erhielten 51 Preise und zwar den 1. G. Weber Tg. 38 Punkten, 2. G. Hunger Tg. 36 P., 3. H. Dietrich Tg. 34½ P., 4. W. Beng Tg. 34 P., 5. W. Leopold Tg. und H. Wirtler Tg. 32 P., 6. G. Joch Tg. und Hans Höpfer Tg. 31½ P., 7. Fr. Fried Tg. 30 P., 8. Fr. Schäfer Tg. und Aug. Laug Tg. 29½ P., 9. W. Eichhorn Tg. 29 P., 10. A. Meier Tg. 28½ P., 11. G. Ramsdott Tg. und H. Höhn Tg., 12. Fr. Hertlein Tg. und Karl Götgen Tg., 13. W. Bilau Tg. und Fr. Rützel Tg., 14. G. Höpfer Tg., 15. W. Runge Tg., 16. M. Reusing Tg. und W. Keimel Tg., 16. W. Nagel Tg., 18. W. Meier Tg., A. Zindel Tg., G. Kleinert Tg., G. Klam Tg., 19. Fr. Wecht Tg., 20. R. Krambiegel Tg., 21. R. Nagel Tg., 22. H. Reusing Tg., 23. J. Thyr Tg., G. Hofmann Tg., G. Schmidt Tg., 24. R. Amthor Tg., W. Gottschall Tg., G. Kramm Tg., 25. L. Hodel Tg., Fr. Hildebrandt Tg., 26. W. Wrat Tg., A. Schmidt Tg., 27. G. Hodel Tg., A. Heidenreich Tg., A. Schneider Tg., 28. W. Berghof Tg., 29. J. Erb Tg., J. Schid Tg., W. Hell Tg., 30. W. Erfurt Tg., G. Unkel Tg. Auf dem Wartturm fand am Nachmittag ein Volksfest statt, zu dem sich die Turner mit ihren Familien sehr zahlreich eingefunden hatten. Für Volksbelustigungen aller Art war hinreichend gesorgt und dem Tange wurde in vollem Maße gebührt. Die Bewirtung seitens des Herrn Höpfer war eine vorzügliche.

Dilettantenverein „Urania“. Zu dem am kommenden Sonntag, den 6. September in der festlich decorierten Turnhalle, Dellmündstraße 25, stattfindenden großen Kostümfeste, sei erwähnt, daß dasselbe im Charakter eines Typischer Volksfestes arrangiert ist. Es wird deshalb gebeten, möglichst dem Feste entsprechende Costüme zu wählen. z. B. Tiroler, Winger, Gärtner, Bauern, Schwarzwälder, Elässer und dergl., jedoch sind auch andere Kostüme willkommen. Es sei jedoch bemerkt, daß Lorven und dergl. nicht zulässig sind.

Naturfelsenheit. Herr Wilhelm Rin! aus Bierstadt zeigte uns heute eine interessante Naturfelsenheit, einen Haserholm mit nicht weniger als 8 Höhlen, von denen 7 um die Haupt-ähre gruppiert waren.

Fremdenfrequenz. Die Zahl der bis zum 30. August hier angelandeten Fremden beträgt 90,822; 34089 zu längerem Aufenthalt angemeldete Fremde und 56,733 Passanten. Der Ausgang in der letzten Woche beträgt 4084 Personen; 1235 zu längerem Aufenthalt angemeldete Fremde und 2849 Passanten.

Tagverpätungen. Der am Samstag Abend um 6 Uhr fällige Schnellzug Frankfurt-Wiesbaden traf mit halbstündiger Verpätung hier ein. Der Zug war so stark besetzt, daß eine Anzahl Reservewagen eingestellt werden mußten, welche trotzdem nicht ausreichten. Die nachfolgenden Schnell- und Personenzüge in beiden Richtungen erlitten durch diesen Umstand ebenfalls Verpätungen.

Eisenbahnunfall bei Niederlahnstein. Aus Niederlahnstein, 29. August, wird gemeldet: Heute Nachmittag gegen 6 Uhr fiel von einem Wagen des Güterzuges Nr. 8778 ein über 20 000 Kilogramm schwerer Eisenblock herab. Die folgenden sieben Wagen entgleisten. Das Vergleis Köln-Frankfurt ist gesperrt. Verletzungen sind nicht vorgekommen, dagegen ist der Materialschaden erheblich.

Vandalismus. Eine wüste Szene spielte sich gestern Morgen kurz nach 5 Uhr in der Nähe der Maria-Gilfische ab. Die Bewohner der oberen Platterstraße wurden um die angegebene Zeit durch Lärmen und Schreien aus ihrer Ruhe gestört und alles stürzte an die Fenster. Eine Rote roher Burfchen war mit anderen in Streit gerathen und man prügelte sich regelrecht durch. Hiermit aber nicht genug, rissen die Leute das Gelande einer Gärtnerei um und benutzten die Pfähle zum Dreinschlagen. Einen der Beteiligten wurde der Kopf blutig geschlagen. Die Ruhestörer nahmen auf das wiederholte Zurufen der Anwohner Rücksicht. Auf Veranlassung des geschädigten Gärtners wurden später die Excedenten verfolgt und es gelang den Beamten, vier derselben dingfest zu machen. Da in letzter Zeit derartige Excesse sich öfter wieder ereignen, wäre es sehr angebracht, wenn auf der Dreispitze wieder ein Posten ständig aufgestellt würde. — Ueber einen weiteren Akt von Vandalismus wird uns aus der Langstraße gemeldet: Dort fand man am Sonntag, früh morgens, an sämtlichen Laternen, bis auf eine, die Scheiben und Cylinder, auch einige weiße Porzellandeckel, zertrümmert. Die Thäter sollen junge Burfchen von 15—16 Jahren sein, die bereits ermittelt sind. Eine exemplarische Strafe dürfte am Platze sein.

Kaiserpanorama. Serie 1 zeigt uns die eigenartigen Naturhöhen der Pyrenäen in 50 meisterhaft ausgeführten Ansichten, worunter auch Lourdes mit der Wundergrotte. Das Hauptinteresse dürfte jedoch in dieser Woche die Serie 2 erregen. Dieselbe enthält den letzten Besuch Kaiser Wilhelms 2. in Rom und beim Papst Leo 13. Der Veranlder und unermüdbare Direktor des Mutter-Instituts (Kaiser-Panorama) in Berlin, wollte im Frühjahr mehrere Wochen in Rom, um namentlich auch die Hauptmomente von diesem bedeutamen Besuch aufzunehmen. Da man sowohl im Quirinal, wie im Vatikan den Werth dieses Kunst-Instituts wohl zu schätzen weiß, fand derselbe überall das liebenswürdigste Entgegenkommen. Am 4. Mai d. J. hatte er Privat-Audienz beim Papst, welcher bereitwilligst dem in seinem Fach ausgezeichneten Meister den Zutritt in die vatikanischen Gärten, die päpstliche Sommer-Residenz (das Palazzino), sowie zu intimen Gemächern des Papsttums gestattete, so daß viele stereoskopische Aufnahmen von Veltlichkeiten und Gegenständen zu Stande gekommen sind, die bis dahin noch niemals gemacht werden durften. Seit 13 Jahren hatte der Papst weder einem Porträtmaler geessen, noch einem Photographen sich zur Verfügung gestellt. Dem Direktor des Kaiserpanoramas erlaubte er jedoch am 13. Mai d. J. in dem an das Schloßgemach anstossenden kleinen Thronsaal, worin auch unser Kaiser empfangen wurde, eine Aufnahme zu machen, die das Bild 30 dieser Serie zeigt. Es ist also das letzte Bild vom Papst Leo, welches wegen der Naturwahrheit überall größtes

Interesse erweckt. Von den weiteren mit überraschender Naturtreue wiedergegebenen Darstellungen verdienen besonders Erwähnung: der Konfiskationsaal, wo die Cardinale ihre Rathungen abhielten, die Paulinische und Sirtinische Kapelle, wo die Papstwahl vor sich ging, die Peterskirche, die Aufstiegs Kaiser Wilhelms und des Kronprinzen im Damaskushofe, Kaiser Wilhelm und der König von Italien, Ansprache auf dem Esplanadeplatz, sowie viele andere hochinteressanten Verkehrsszenen vom Kaiserbesuche.

Vom Wetter. Am Samstag Nachmittag, während es hier in Wiesbaden unausgesetzt durch viele Stunden hindurch regnete, ist im Rheingau, schon von Diebrich an, kein Tropfen Regen gefallen, sondern man hatte dort das schönste Promenadewetter.

Des starken Güterverkehrs wegen wird alltäglich ein Sondergüterzug von Station Kurve in der Richtung Frankfurt und weiter hinaus abgefahren. Die Firma Albert, künstliche Düngersfabrik Amöneburg hat gegenwärtig einen bedeutenden Verlanb nach auswärts, der meistens mit dem Extrazug erfolgt. Wegen größeren Gleisumbaus auf der Lahnstrecke zwischen Eddersheim und Hattersheim müssen sämtliche Züge an der Umbaustelle vorfischthalber in möglichem Tempo gefahren werden.

Patentwesen. Gebrauchsmusterschutz wurde erteilt: Herrn Wil. Rin! in Dohheim, unter Nr. 208220 auf „Pflanzenständer mit Warmwasser-Heizvorrichtung“, ferner Frau B. Geisler, Westendstraße 20 hier, unter Nr. 206663 auf „Marktford mit angehängten Abtheilungen und eingeleiteten herausnehmbaren Kästchen zur Absonderung von Gemüse, Obst, Fleisch, Fisch, Käse etc. beim Transporte“; ferner Herrn G. Rin! in Braueriedorf hier, unter Nr. 206748 auf „Durch beweglichen angehängten Stopfen verschließbares behälterartiges Trink- bezw. Versandgefäß für Bier“ und ferner Herrn Joh. Delaspee, Florier in Schierstein unter den Nr. 205665, 205666 und 205667 auf „Matte aus Korkgeflecht nach D. R.-P. Nr. 141632 in der Verwendung als Hängematte, als Matratze und als Lehnen für Holz- und Metallmöbel“. — Sämtliche Schutzrechte wurden durch das Patentbureau Ernst Franke, Bahnhofstraße 16 in Wiesbaden, erwirkt.

Im Garten des Hotel Friedrichshof findet morgen, Dienstag Abend wieder Militärkonzert statt.

L. Diebrich, 31. August. Der Kriegerverein hielt gestern im Schützenhof dahier seine diesjährige Gedächtnis- und zugleich seinen 30jährigen Stiftungstag ab. Aus diesem Anlaß nahmen die Vereinsmitglieder, sämtlich Kriegertheatermitglieder, gemeinsam am Vormittagsgottesdienst theil. Abends um 6 Uhr war ein gemeinsames Essen und daran anschließend ein Familienabend mit gelungnen Vorträgen und Ansprachen. Die Festrede hielt Herr Bürgermeister Wolff. Derselbe brachte das Kaiserhoch aus. — Außerdem sprachen noch Herr Generalmajor von Kloecken und Herr Graf von Schwerin, Kommandeur der hiesigen Unteroffizierschule. Die ganze Feier nahm einen sehr würdigen Verlauf.



letzte Telegramme

Darmstadt, 31. August. Die 40. Jahres-Versammlung des mittelhessischen Gas- und Wasserfachmänner-Vereins fand gestern bei zahlreicher Beteiligung hier statt. Oberbaurath Klingelhöfer wohnte ihr im Namen der Staatsregierung bei und begrüßte die Theilnehmer im Auftrage derselben. Die gehaltenen Vorträge behandelten zumeist die technischen Betriebe der Stadt Darmstadt, außerdem wurden neuere Erfahrungen und Erfindungen auf dem Gebiete der Gasbereitung und der Wassergewinnung mitgetheilt. Die nächstjährige Versammlung findet auf Einladung der dortigen Stadtverwaltung in Bruchsal statt. In den Vorstand wurden wiedergewählt Metz-Rüssel, Eisele-Heidelberg und neu Dr. Varschell-Vandau. Den Verhandlungen folgte ein Festessen und ein Gartenfest. Heute sind die Sitzungen.

Kassel, 31. August. Zu Ehren des bisherigen Oberpräsidenten von Hessen-Kassel, Grafen v. Zeppelin-Trübse, fand Samstag Abend unter großer Beteiligung aller Kreise der Bürgerschaft eine allgemeine Abschiedsfeier statt.

Berlin, 31. August. Eine schwere Explosion erfolgte gestern Abend in der Accumulatorenfabrik A.-G. vormals Böse u. Co., durch welche sämtliche Accumulatoren und Batterien zerstört wurden. Das durch die Explosion entstandene Feuer konnte bald gelöscht werden. Jedoch ist der entstandene Schaden ein sehr bedeutender. Die Ursache der Explosion konnte noch nicht mit Sicherheit ermittelt werden.

Berlin, 31. August. Nach einem königlichen Telegramm stürzte im Mandenbergelände ein Kanonier des 36. Artillerie-Regiments mit dem Pferde und erlitt so schwere innere Verletzungen, daß er auf dem Transport nach dem Lazareth starb.

Berlin, 31. August. Im Zeughaus wurde gestern Mittag in Anwesenheit des Kaiserpaars, des Großherzogpaares von Sachsen-Weimar und zahlreicher anderer Fürstlichkeiten die feierliche A g e l u n g und Weihe von 44 neuen Feldzeichen vollzogen, von denen 20 Fahnen und eine Standarte dem 4., 21 Fahnen dem 11. und 2 Standarten dem 10. Armeekorps angehören. Als der Kaiser um 12 Uhr eintraf, begann das Einschlagen der Nägel, deren ersten der Kaiser, den zweiten die Kaiserin einschlug. Dann folgten die übrigen Fürstlichkeiten. Die Weihe hielt der Militär-Oberpfarrer des Gardekorps, Konfiskationsrath Wölffing. Im königlichen Opernhaus fand gestern Abend eine Vorstellung statt, welcher der Kaiser und die übrigen Fürstlichkeiten beiwohnten.

Berlin, 31. August. Der gestrige Herbststurm hat in Berlin und Vororten mannigfachen Schaden angerichtet und zahlreiche Menschenleben in Gefahr gebracht. So kenterte auf der Oberspreewald in Folge des starken Sturmes 4 Segelboote, deren Insassen nur mit großer Mühe gerettet werden konnten. Auf der nach Mariendorf führenden Chaussee wurde durch den Sturm ein Fuhrwerk umgeworfen. Im Tiergarten wütheten die entseelten Elemente besonders heftig. Sämtliche Wege und Plätze waren mit abgebrochenen Zweigen und Ästen förmlich überhäuft.

Brünn, 31. August. Der hier abgehaltene tschechische Katholikentag unter Vorsitz des Bischofs Bauer nahm eine Resolution an, in welcher gegen das bei der Papstwahl von Seiten Oesterreichs eingelegte Veto energisch protestirt und die Errichtung einer tschechischen Universität in Mähren verlangt wird.

militär.
 g. Im
 tellung
 en bei-
 m hat
 eridies
 fenter-
 Segel-
 werden
 e trur-
 Lirer-
 befig.
 Zwei-
 b f f e
 abf von
 und die
 verfangt

7002

Für die Reise

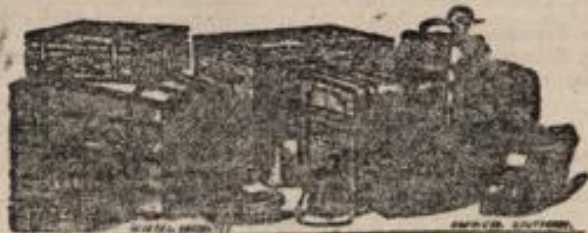
empfehle in grösster Auswahl zu billigsten Preisen:



Reisekörbe,
Reise-Handkörbe,
Picknickkörbe,
Reise-Rollen,
Reise-Riemen,
Schwämme,
Schwamm-Beutel
Seifendosen,
Hutkörbe,
Hutschachteln
(Holz und Papp).

Alle Arten

Koffer, Handkoffer, Handtaschen.



Alle Bürsten für die Reise:

Zahn-, Nagel- und Haarbürsten.

Wische-, Schmutz- und Kleiderbürsten.

Reise-Spiegel und -Kämme.

Brennmaschinen- und Scheeren und alle Toilette-Artikel.

Neuanfertigung u. Reparaturen aller Korbwaren.

Ferner alle Korb-, Holz-, Bürstenwaren.

Sieb- und Küferwaren, Putz- und Scheuer-Artikel.

Karl Wittich,

Michelsberg 7, Ecke Gemeindebadgässchen.

Wiesbadener Militär- Verein.

Wir erfordern unsere Mitglieder sich an der Gedankensfeier des Krieger-Vereins „Germania-Allemania“ sowie an dem

gemeinsamen Commerc

der Krieger- und Militär-Vereine am 1. September er, Abends 8 1/2 Uhr, in der Turnhalle, Pöhlmannstr. 25, recht zahlreich betheiligen zu wollen.

Auszug: Dunkle Kleidung, Orden, Ehren- und Verleihungen.

7034

Der Vorstand.

Das Immobilien-Geschäft von J. Chr. Glücklich

Wilhelmstrasse 50, Wiesbaden,

empfehle ich im An- und Verkauf von Häusern und Villen sowie zur Miete und Vermietung von Ladenlokalen, Herrschaftswohnungen unter cool. Bedingungen. — Alleinige Haupt-Agentur des „Nord. Lloyd“, Billets zu Originalpreisen, jede Auskunft gratis. — Kunst- und Antikenhandlung. — Telefon 2335.

Neu eingetroffen:

Große Posten

Damen-Kleiderstoffe.

Raffin-Auswahl! Gute, reelle Qualitäten!

!! Anerkannt niedrigste Preise!!

Kleid zu Mk. 2.80 6 Meter guten

Kleid zu Mk. 3.— 6 Meter prima

Kleid zu Mk. 3.50 6 Meter Crêpe

Kleid zu Mk. 4.— 6 Meter Schwarz

Kleid zu Mk. 4.80 6 Meter einfarbige

Kleid zu Mk. 5.50 6 Meter Monopol

Kleid zu Mk. 6.— 6 Meter, reine

Kleid zu Mk. 6.50 6 Meter reines

Kleid zu Mk. 7.50 (schwarzes Kleid)

Kleid zu Mk. 8.50 6 Meter Satin

Kleid zu Mk. 9.— 6 Meter Damast

Kleid zu Mk. 10.— 6 Meter allerbeste

Kleid zu Kinderkleidchen.

Kleid zu Blousen.

Kleid zu Röcken.

Kleid in Schwarz zu Schürzen

finden Sie jederzeit sehr billig am Lager.

Zuthaten als: Taillenfutter, Rockfutter, Stoff

lätter, Mohairlatten, ebenfalls sehr billig.

Buggenheim & Marx

Marktstrasse 14, am Schloßplatz.

Kaiser's Kaffee-Geschäft

Grösstes Kaffee-Import-Geschäft Deutschlands

im direkten Verkehr mit den Konsumenten.

Ueber 750 eigene Verkaufsfilialen.

Direkter Import von Kaffee, Thee, Cacao.

Eigene Cacao- und Chocolate-Fabrik.

Grosser Zucker-Abschlag.

Verkaufsfiliale Wiesbaden:

Kirchgasse 19.

Marktstrasse 13.

Wellritzstrasse 21.

Langgasse 31.

Nerostrasse 14.

708

WIESBADEN.
Kaiser Friedrich-Ring 52.
Telefon 2908.
Alle Artikel zur Geburtshilfe,
Kinder- u. Krankenpflege.
Milchzucker 90 Pf. p. Pfd.
Monatsbinden
von 90 Pf. per Dtz. an etc. etc.
Broschüre „Mutter u. Kind“
gratis. 5628
LUXEMBURG DRUGERIE

PATENT
Ingenieur- u. Patent-Bureau
Carl Meierling — Anton Landgräber
Ingenieure
Wiesbaden, Luisenplatz 7.
Telephon 2872. 6834

PATENT
Louis Gollé. Wiesbaden, Rheinstr. 26.

C. F. W. Schwanke Nachf.

Inhaber: Wilh. Müller

empfehle:

Kaffee Pfd. 78 bis M. 1.60 naturell gebrannt,

garantirt reinmachend und befehen, vollendet schön geröstet.

Cacao und Thee Pfd. M. 1.20 bis 3.—

Ruchennest Pfd. 18 Pf. bei 5 Pfd.-Abnahme

Diamantmehl, feinstes Confectmehl 17

Dr. Oetters Bad- u. Pudringpulver 1 Pf. pro Paket.

Milchbrot, Korn 35, Gem. 37, Weiss 40 Pf.

In Landbutter Pfd. M. 1.—, bei 2 Pfd.-Abnahme

fr. Rahmbutter 1.16 „ 2

fr. Rahmbutter Pfd. 56 Pf.

Schweinefleisch, garantirt rein, Pfd. 58 Pf.

Bienenhonig, garantirt rein, Pfd. 65 Pf.

Edler Emmentaler, vollständig und großformatig, Pfd. M. 1.

Vollefter Edamerkäse Pfd. 75 Pf. bei ganzer Kugel.

Limburgerkäse, hart und weichschnittig, Pfd. 30 Pf. im Stein.

In Petroleum über 17 Pf.

Bollharinge, neue, 10 Stück 35 Pf.

Rosenkartoffeln { Rumpf 18 Pf.

bei 5 Ctr.-Abnahme 2 M.

Minderwertige Waare zu Reflagierung führt ich grundsätzlich nicht.

Schwalbacherstr. 43, gegenüber der Wehrh.

Telefon 414.

J. J. T. MANN, BAERENSTRASSE 4.

In allen Artikeln findet man reichhaltigste Auswahl!

Täglich gehen jetzt Neuheiten in Herren-Anzügen und Paletots ein!

Trotz leichtester Zahlungsbedingungen billige Preise!

Möbel und Betten — einzelne Stücke — mit Anzahlung von 3 M. an erhältlich!

Ausstattungen, complet, im Preise von Mk. 100 bis Mk. 5000!

Nur durch Credit ist es Vielen ermöglicht worden, den Ehestand zu gründen!

Nicht nur dem Reichen, nein, jedem Erlichen gebührt Credit! —

Auf Credit zu kaufen, ist jetzt zum allgemeinen Bedürfniss geworden!

Ein Jeder, ob Dame oder Herr, vermögend oder unermögend, kann bei mir den Bedarf decken!

Riesige Auswahl in Herren-, Damen- und Knaben-Confection!

Ein gut sortirtes Lager in Kleiderstoffen, Bettzeugen, Tischdecken, Gardinen, Portiären!

Niemand versäume, mein Geschäft zu besichtigen!

STRASSE und Hausnummer bitte zu beachten!

708

Bei einfacher Arbeit erzielt
Sunlight Seife
tadellose Wäsche.

Sofort billig zu verl.: 2 groß

eich. Eder. u. Stühle, bel.

vollst. gr. u. kl. Küchenstühle, Küch.

u. Ausziehtische, Bümmelstühle u.

Pflanzen, Waschküchen mit u.

ohne Marmorplatten, Rollsch.

wand, Sopha und Ottomane,

Dampfbad, Nähmaschine, etc.

u. f. w.

Adelsallee 6, 5th.

Erdbeerpflanzen,

St. Joseph, St. Anton, etc.

tragend, zu verkaufen.

Gärtner Claudi,

Kellerstraße 11.

Dorff, 2 sch. Käfer zu verl.

Sealstraße 30

Für Schuhmacher!

Innenhalb 6 St. wech. Schuh

nach Maß angefertigt bei

Joh. Wiener, Reugasse 1, 2.

Blutpfen

(Zuchtschäfer) für 10 M. zu verl.

Königsstraße 5, 3.

Hilfe

gegen Bluthochdruck.

Erwig. Hambro.

548/86 Bartholomäustr. 51.

Gänsefedern,

Gänsefedern und alle anderen Federn

bestehen aus Feder u. Federhülle

garantirt! Preisliste Broschüre zu

verl. für 0.50; 1 Blatt; 1.00; 2.00

Gänsefedern 1.00; 1.50; 2.00; 2.50

Gänsefedern 1.00; 1.50; 2.00; 2.50

Gänsefedern 1.00; 1.50; 2.00; 2.50

Gänsefedern 1.00; 1.50; 2.00; 2.50

Gänsefedern 1.00; 1.50; 2.00; 2.50

Gänsefedern 1.00; 1.50; 2.00; 2.50

Gänsefedern 1.00; 1.50; 2.00; 2.50

Gänsefedern 1.00; 1.50; 2.00; 2.50

Gänsefedern 1.00; 1.50; 2.00; 2.50

Gänsefedern 1.00; 1.50; 2.00; 2.50

Gänsefedern 1.00; 1.50; 2.00; 2.50

Gänsefedern 1.00; 1.50; 2.00; 2.50

Gänsefedern 1.00; 1.50; 2.00; 2.50

Gänsefedern 1.00; 1.50; 2.00; 2.50

Gänsefedern 1.00; 1.50; 2.00; 2.50

Badhaus zum Hahn.

Spiegelgasse 15.
Neu eingerichtete Bäder mit direkter Zuleitung aus den städtischen Thermalquellen am Kochbrunnen. Im Abonnement Preismässigung.
7025

Todes-Anzeige.

Hierdurch die traurige Mitteilung, daß es Gott, dem Allmächtigen, gefallen hat, unsere innigstgeliebte unvergeßliche Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Nichte, Cousine und Tante,

Fran Kangleirath Daub Wwe.,

nach kurzem schwerem Leiden zu sich zu rufen.

Wiesbaden, den 30. August 1903

Dagheimerstraße 34.

Um stille Theilnahme bitten

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 2. September, Vormittags 11 Uhr, vom Leichenhause des alten Friedhofes aus statt.

7058

Wir bringen hiermit die traurige Nachricht, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsern innigstgeliebten Sohn und Bruder

Willy

im jugendlichen Alter von beinahe 7 Jahren infolge eines ihm zugefügten Unfalles von seinem schweren Leiden zu erlösen und in ein besseres Jenseits abzurufen.

Wiesbaden, den 29. August 1903.

Die tieftrauernden Eltern:

Wilhelm Stiofater, Vätermeister und Frau.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 1. September, Nachmittags 3 Uhr, von der Leichenhalle des alten Friedhofes aus statt.

7037

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten hierdurch die traurige Nachricht, daß meine innigstgeliebte Frau, unsere gute unvergeßliche Mutter

Katharina Koppenhöfer

gestern Mittag sanft dem Herrn entschlafen ist.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Michael Koppenhöfer nebst Kindern.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 2. September, um 10 Uhr Vorm., vom Leichenhause aus statt.

7031

Krieger- und Militärkameradschaft Kaiser Wilhelm II.

Unser Mitglied und Kamerad Herr

Jean Rücker, Kellner,

ist gestorben.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 2. Sept., Vorm. 9 Uhr, von der Leichenhalle des alten Friedhofes aus statt.

Der Verein versammelt sich um 8³⁰ Uhr am alten Friedhofe. Um zahlreiches Erscheinen wird ersucht.

7048

Wiesbaden, den 31. August 1903.

Der Vorstand.

Dankagung.

Für die vielfachen Beweise herzlicher Theilnahme beim Hinscheiden und bei der Beerdigung unserer nun in Gott ruhenden theuren Mutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante,

7007

Fran Maria Prinz Wwe.,

sowie für die reichen Blumenpenden sagen den tiefgefühlten Dank.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Geschwister Prinz.

Großer Zuckerabschlag.

23 Pf. besten Erbsenkleinwachsener per Pfd. 23 Pf.

Edler Würfelkaffee bei 10 Pf. 25

Telef. 125 **J. Schaab, Grabenstr. 3.**

Neues Sauerkraut, Salz- und Essiggurken.

Frische Rinder-Kochfleisch 8 Pf.

Sämmtl. Colonialwaaren zu gleich billigen Preisen.

66/161

Gummi-Bett-Unterlagen

Strümpfe + Spritzen
Irrigator + Schwämme

Damenbinden,

sowie sämmtl.

Artikel zur Krankenpflege
empfehlen billigt 6269

Baumhofer & Co.

Edelb. Rangasse u. Schützenhofstr.

Damentuch

in preiswerthen reinwollenen
Qualitäten, modernen Farben, eleganten Appretur, Muster sortenreich,
liefert **Hermann Beyer,**
Sommerfeld (Reg. Hof. a. O.),
Zuchersland, geg. 1878. 732

Schimmel

wird bei eingemachten Früchten
verbündet durch

Dr. Oetker's

Säure 10 Pf.

genügt für 10 Pfd. Früchte
Recepte gratis. In den Firmen, welche
führen Dr. Oetker's Backpulver

Dankagung.

Für die vielen Beweise inniger Theilnahme anlässlich des uns durch ein heftiges Schicksal plötzlich entzogenen
Gatten, Vaters, Sohnes und Bruders

Georg Hank

sagen wir hiermit unseren tiefempfundenen Dank, insbesondere danken wir dem Herrn Pfarrer Diehl in Sonnenberg für seine ergreifenden Worte am Grabe, der Direction und dem Personal der Wiesbadener Kronen-Brauerei, sowie dem Brauer- und Brauereiführer-Gesellenverein und für die überaus zahlreichen Blumenpenden.

Sonnenberg, den 31. August 1903.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Wwe. Karoline Hank und Kinder.

Familie Melchior Hank in Wehrheim (Bayern).

WALHALLA-THEATER.

Dienstag, den 1. September:

Eröffnung der Variété-Saison

1. Grosses Herbstprogramm.

Welson-Truppe, phänomenaler Act an

Elisa Brose, hängenden Seilen.

Original-Hochsprungact. — Höllefahrt durch den Theateraal.

3 Donauperlen, Wiener Orchester-3 Donauperlen.

Mirzl Kirchner, und Tanztruppe

Contrebassisten.

Bernhard Posen, der erfolgreichste

The 3 Brooklyns, Humorist.

musikalisch-ercentrische Scherenscheiter.

Trio Merkel, Karl Röberich,

Die lustigen Schornsteinfeger. Humorist.

Mlle. Elisa,

Dressur-Akt. Amüsement einer Sportdame, oder „Die Fuchsjagd“.

Walhalla-Boskop Die Reize in den

Raffinierung 7 Uhr. — Anfang der Vorstellung 8 Uhr.

Preise der Plätze: Preisermäßigung Nr. 4. — Fremdenloge

Nr. 8. — Orchestersitze (nummerirt) Nr. 3. — Balkon, Seite (nummerirt)

Nr. 2.50, Promenier (Balkon) Nr. 2. — 1. Vorletzt an Tischen Nr. 2.50.

2. Vorletzt Nr. 1.50, Gallerie Nr. 1. — Entrée Nr. 0.75. Karten zu

ermäßigten Preisen an den bekannten Verkaufsstellen. Vorverkauf

haben an Wochentagen Gültigkeit. Die Kasse ist geöffnet von

11—1 Uhr Vorm. und ab 7 Uhr Abends.

Hauptrestaurant u. Garten, täglich Abds. 8 Uhr:

Großes Concert der Neumann'schen

Solisten-CAPELLE.

Berühmte künstlerische Musik. 7047 Eintritt frei.

Hotel-Restaurant

„Friedrichshof.“

Morgen Dienstag, Abends 8 Uhr,

zur Feier des Gedanktags:

Grosses patriotisches

Militär-Concert,

ausgeführt von der Kapelle des Inf.-Art.-Regt. Nr. 3

aus Mainz unter Leitung ihres Kapellmeisters Herrn

J. Klippe. 7041

Aug. Böckmeier.

Bazar Wittlich, Michelsberg 16. Konkursausrverkauf

Vom 1. September nur kurze Zeit
jedes Stück 5 Pfennig.

Erklärung.

Um allerlei in Umlauf befindlichen Gerüchten zu begegnen, erkläre ich hierdurch, daß der Vorstand des Männergesang-Vereins „Concordia“ die Kündigung meiner Stellung als Dirigent zum 31. Dezember d. J. angenommen hat. — Außerdem veranlaßten mich Vorkommnisse, welche mit meiner Mannes- und Künstlerlehre nicht vereinbar waren, die Ehrenmitgliedschaft des Vereins niederzulegen.

Julius Oertling,

Königlicher Musikdirektor.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 1. September, Mittags 12 Uhr,
werden in dem Versteigerungsorte Kirchgasse 23:

4 compl. Betten, 6 Nachttische, 2 Pianinos, 2 Sophas,

2 Spiegelschränke, 2 Waschkommoden, 2 Kleiderschränke,

2 Schreibstühle und 1 Standuhr

öffentlich zwangsweise versteigert.

Versteigerung theilweise bestimmt.

Wiesbaden, den 31. August 1903.

Salm, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung

Der Kellner **Alwin Gerold**, geboren am 23. October 1863 zu Gotha, zuletzt Michelsberg Nr. 4 wohnhaft, entzieht sich der Fürsorge für seine Familie, sodas dieselbe aus öffentlichen Mitteln unterstützt werden muß.

Wir bitten um Mittheilung seines Aufenthaltsortes.

Wiesbaden, den 27. August 1893.

7027 Der Magistrat. — Armenverwaltung.

Bekanntmachung.

Freitag, den 4. September d. J., Nachmittags 4 Uhr, soll im Distrikt „Brühl“ und an „Tennelbach“ der Ertrag an Bierschöpfen von ca 15 Bäumchen, sowie der Ertrag von 1 Apfel, 1 Birn- und Nußbaum öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigert werden.

Zusammenkunft Nachmittags 4 Uhr am „Tennelbach“.

Wiesbaden, den 31. August 1903.

7030 Der Magistrat

Freiwillige Feuerwehr.

Bei der Einladung des zweiten Zuges zur

Zugübung am 1. September l. J. ist die Hand-

spitzen-Abtheilung nicht aufgeführt. Die

Mannschaften der betr. Abtheilung wird hiermit so

wie die übrigen Abtheilungen eingeladen.

Wiesbaden den 31. August 1903

7026 Die Branddirektion.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Dienstag, den 1. September 1903.

Morgens 7 Uhr.

Konzert des Kur-Orchesters in der Kochbrunnen-Anlage

unter Leitung des Konzertmeisters Herrn A. van der Voort

1. Choral: „Wach' auf mein Herz und singe“.

2. Ouverture zu „Der Malatte“

3. Chor und Arie aus „Die Königin für einen Tag“

4. Jungherren-Tänze, Walzer

5. Long ago. Paraphrase

6. Duett und Finale aus „Martha“

7. Früh am Morgen, Marsch

Abonnements - Konzerte

des städtischen Kurorchesters

unter Leitung seines Kapellmeisters, Kgl. Musikdirektors

Herrn Louis Löstner.

Nachm. 4 Uhr:

1. Ouverture zu „Der König von Yvetot“

2. Sextett aus „Don Juan“

3. Ungarische Tänze Nr. 5 u. 6

4. Rondo capriccioso op. 14

5. Vorspiel zu „Hänsel und Gretel“

6. Italienischer Walzer

7. Potpourri aus „Der Waffenschmied“

8. Trot de Cavalerie

Abends 8 Uhr:

1. Aus grosser Zeit, Marsch

2. Ouverture zu „Morgiane“

3. Gondoliera und Perpetuum mobile aus der

Suite op. 34

4. Aufforderung zum Tanz, Rondo

5. Adagio in Es-dur

(Bearb. von H. Urban.)

6. Ouverture zu „Der fliegende Holländer“

7. Violin-Vorträge:

a) Abendlied

b) Zigeunertanz

8. Fantasie aus „Die Favoritin“

Amts Blatt



Erscheint täglich.

der Stadt Wiesbaden.

Telephon Nr. 199.

Druck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Sommer in Wiesbaden.

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Nr. 203.

Dienstag den 1. September 1903.

18. Jahrgang.

Amtlicher Theil.

Bekanntmachung

Mittwoch, den 9. September d. Js., Vormittags 10 Uhr, sollen in dem Walsaal des Rathhauses (Zimmer Nr. 16, part.), die nachfolgend beschriebenen städtischen Grundstücke theils auf unbestimmte Zeit und theils auf drei, sechs bezw. zwölf Jahre öffentlich meistbietend verpachtet werden.

A. Gemarkung Wiesbaden.

1. Lagerb.-Nr. 6534 Ader „Schwalbacher Chaussee“, im Flächengehalte von 20 ar 93,75 qm,
2. Lagerb.-Nr. 7492 Ader „Königsstuhl“ 5. Gew., von 9 ar 39,25 qm,
3. Lagerb.-Nr. 6361 Ader „Bellrig“ 3. Gew., von 18 ar 18,25 qm,
4. Lagerb.-Nr. 3838 Ader „Weidenborn“ 4. Gew., von 12 ar 52,50 qm,
5. Lagerb.-Nr. 8049 Ader „Hainer“ 4. Gew., von 18 ar 13 qm,
6. Lagerb.-Nr. 3965 Ader „Hammerthal“ 4. Gew., von 22 ar 19 qm,
7. Lagerb.-Nr. 4040 Ader „Zweibörn“ 5. Gew., von 35 ar 73,50 qm,
8. Lagerb.-Nr. 3557 Ader „Auf dem Berg“ 2. Gew., von 30 ar 27 qm,
9. Lagerb.-Nr. 3150 Ader „Unter Pflasterbrück“ 1. Gew., von 6 ar 89,25 qm,
10. Lagerb.-Nr. 3231 Ader „Pflaster“ 1. Gew., von 12 ar 59 qm,
11. Lagerb.-Nr. 4870 Ader „Melonenberg“ 3. Gew., von 34 ar 59,75 qm,
12. Lagerb.-Nr. 5096 Ader „Schiersteinerlach“ 2. Gew., von 14 ar 71 qm,
13. Lagerb.-Nr. 6614 Ader „Bleidenstadterweg“ 2. Gew., von 44 ar 41,50 qm,
14. Lagerb.-Nr. 6669 Ader „Bleidenstadterweg“ 7. Gew., von 4 ar 43,25 qm,
15. Lagerb.-Nr. 7002 Ader „Röbern“ 2. Gew., von 22 ar 22,25 qm,
16. Lagerb.-Nr. 6021 Ader „Hollerborn“ 5. Gew., von 20 ar 66,25 qm,
17. Lagerb.-Nr. 7902 Ader „Weintreb“ 1. Gew., von 8 ar 85,25 qm,
18. Lagerb.-Nr. 7793 Ader „Leberberg“ 1. Gew., von 16 ar 86,25 qm,
19. Lagerb.-Nr. 7659 Ader „Tennelberg“ 5. Gew., von 37 ar 91,25 qm,
20. Lagerb.-Nr. 4533 Ader „An der Mainzerstraße“ 2. Gew., von 23 ar 57 qm,
21. Lagerb.-Nr. 2344 Wieje „Stedersloch“ 3. Gew., von 35 ar 52,25 qm,
22. Lagerb.-Nr. 1958 Wieje „Aufamm“, von 16 ar 96,25 qm,

B. Gemarkung Sonnenberg.

23. Lagerb.-Nr. 99 Ader „Heidenstock“ 1. Gew., von 17 ar 64 qm,
24. Lagerb.-Nr. 100 Ader „Heidenstock“ 1. Gew., von 6 ar 26 qm, und
25. Lagerb.-Nr. 101 Ader „Heidenstock“ 1. Gew., von 22 ar 42 qm.

Wiesbaden, den 23. August 1903.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Fiesierung des in der Zeit vom 1. Oktober d. Js. bis 30. September 1904 für das städtische Kaffeevieh erforderlichen Bedarfs an Heu und Roggenstroh soll im Submissionswege vergeben werden.

Die Fiesierungsbedingungen können im Rathhause, Zimmer No. 44, während der Vormittagsdienststunden eingesehen werden.

Veranschlagte Offerten sind mit entsprechender Aufschrift bis Montag, den 7. September d. Js., Vormittags 12 Uhr, im Rathhause, Zimmer No. 44, abzugeben und werden alsdann in Gegenwart der etwa erschienenen Fieserungsbereiten eröffnet.

Wiesbaden, den 12. August 1903.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Der sogenannte Tränkeweg zwischen der Kapellenstraße und den Geisberger Wiesen wird hiermit zum Befahren von Lastfuhrwerk vom 24. August cr. ab verboten.

Wiesbaden, den 22. August 1903.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 9. September d. Js., Vormittags 11 Uhr will Frau Dr. Peter Kremers Witwe ihre nachstehend bezeichneten Grundstücke in dem Rathhause, Zimmer Nr. 42, zum zweiten- und letztenmale freiwillig versteigern lassen.

1. Lagerb.-Nr. 8100 Ader „Kleinhainer“ 1. Gew., zwischen Dr. Peter Kremers und Daniel Kraft, mit 10 ar 51 qm,
2. Lagerb.-Nr. 8101 Ader „Kleinhainer“, 1. Gew., zwischen Dr. Peter Kremers und Pauline Scholz, mit 15 ar 11 qm,

3. Lagerb.-Nr. 5263 und 5262 Ader „Heiligenstock“, zwischen Johann Baptist Wagemann und Karl Wilhelm Poths und Wilhelm Reibold, mit 22 ar 09 qm,

4. Lagerb.-Nr. 5271 Ader „Heiligenstock“, zwischen dem Centralstudienfonds und Goupil Leon Fils und Comp., mit 24 ar 25,50 qm und

5. Lagerb.-Nr. 5272 Bauland an der Neudorferstraße, zwischen Dr. Peter Kremers und der Neudorferstraße, mit 1 ar 21 qm Flächengehalt.

Wiesbaden, den 25. August 1903

Der Magistrat.
In Vert. H e f.

Bekanntmachung.

Dienstag den 1. September d. Js. Nachmittags 3 Uhr soll auf einem städtischen Grundstück im Distrikt „Weierweg“ der Ertrag an Fröhobst von mehreren Apfelbäumen gegen Vorkaufzahlung versteigert werden.

Zusammenkunft um 3 Uhr Nachmittags an der Ruhbergstraße.

Wiesbaden, den 24. August 1903.

Der Magistrat.

Auszug aus der Straßen-Polizei-Verordnung vom 18. September 1900.

Verkehr in der Kochbrunnen-Anlage.

1. Kinder unter 10 Jahren ist ohne Begleitung erwachsener Personen, Kinderwärtinnen jedoch, die sich in Ausübung ihres Berufes befinden, überhaupt der Aufenthalt in der Kochbrunnen-Anlage und der Trinkhalle daselbst untersagt.

2. Personen in unsauberer Kleidung, ferner solchen Personen, welche Körbe oder Traglasten irgend welcher Art mit sich führen, ist der Aufenthalt in der Kochbrunnen-Anlage und Trinkhalle, sowie der Durchgang durch die Anlage nicht gestattet.

3. In der Zeit vom 1. April bis 1. November ist das Rauchen in der Kochbrunnen-Anlage bis 9 Uhr Vormittags verboten.

4. Das Mitbringen von Hunden in die Kochbrunnen-Anlage und Trinkhalle ist verboten.

5. Während der Brunnennutzung darf die Verbindungsstraße zwischen Taunusstraße und Kranplatz mit Fuhrwerk jeder Art nur im Schritt befahren werden.

Wird veröffentlicht.

Wiesbaden, 1. April 1903.

Der Magistrat.

Freiwillige Feuerwehr.

Die Mannschaften der Leiter, Feuerhaken-, Gangspritzen- und Retter-Abtheilungen des zweiten Zuges werden auf Dienstag, den 1. September l. Js., Abends 7 Uhr, zur Abhaltung einer „Zugübung“ in Uniform an die Remisen geladen.

Mit Bezug auf die §§ 17, 19 und 23 der Statuten, sowie Seite 12 Abs. 3 der Dienstordnung, wird pünktliches Erscheinen erwartet.

Wiesbaden, den 26. August.

6828

Die Branddirektion.

Pflicht-Feuerwehr.

Die Mannschaften der Pflichtfeuerwehr der Abtheilung 2 werden auf Dienstag, den 1. September l. Js., Abends 6^{1/2} Uhr, zu einer Übung in den Stationshof, Neugasse 6, eingeladen.

Die Armbinden mit Ziffer 2 sind mitzubringen. Zuwiderhandlungen werden nach § 29 der Polizeiverordnung bestraft.

Wiesbaden, den 26. August 1903.

6829

Die Branddirektion.

Bekanntmachung.

betreffend die Abhaltung von Walsfesten im hiesigen Gemeindegelände.

1. Die Benutzung von Plätzen im städtischen Wald zur Abhaltung von Walsfesten kann Vereinen und Gesellschaften nur dann gestattet werden, wenn sie:

- a) für sich geschlossen bleiben,
- b) an dritte, nicht zu dem feiernden Verein oder der feiernden Gesellschaft gehörende Personen Speisen oder Getränke gegen Entgelt nicht abgeben.

Für jeden Festplatz kann nur einem Verein oder einer Gesellschaft diese Erlaubnis erteilt werden, es ist also nicht erlaubt, daß gleichzeitig zwei oder mehr Vereine oder Gesellschaften gleichzeitig auf einem Waldplatz ein Walsfest abhalten.

2. Die Erlaubnis kann nur für folgende Plätze erteilt werden:

- a) an Sonntagen und gesetzlichen Feiertagen:

1. Auf der Himmelstiefe,
2. im Eichelgarten,
3. unter den Herreneichen, gegen Vorauszahlung einer Abgabe von 15 A an das Acciseamt, Hauptkasse. (Auf diesen Plätzen dürfen Tische und Bänke aufgestellt werden.)
- 5) an Werktagen gegen Vorauszahlung einer Abgabe von 10 A an das Acciseamt, Hauptkasse, (auf den Plätzen unter a) und weiter).
4. Ende der Kastanienplantage an der Platterstraße, am Eingang des Risselbornwegs,
5. Distrikt Köhlhof, oberhalb der Schwalbacher Bahn,
6. Pfannkuchenbrücke,
7. Trouerbrücke.

Die Anweisung dieser Plätze erfolgt durch das Acciseamt. Auf den unter 4-7 genannten Plätzen dürfen jedoch keine Tische und Bänke aufgestellt werden.

3. Die Erlaubnis zum Abhalten eines Walsfestes ist mindestens einen Tag vor der Veranstaltung bei dem Accise-Inspektor einzuholen und wird nur gegen Vorauszahlung der unter 2 festgesetzten Gebühr an das Acciseamt, Hauptkasse, für jeden Fall erteilt.

Die Erlaubnis kann jedoch nur dann erteilt werden, wenn seitens des Antragstellers eine Bescheinigung des städt. Feuerwehrrückkommandos, wonach derselbe sich verpflichtet, die Kosten der etwa erforderlich werdenden feuerpolizeilichen Überwachung zu tragen, beigelegt wird.

Die unter 2 erwähnte Gebühr wird für die Überwachung und die Reinigung, sowie für etwaige kleinere Beschädigungen des Platzes entrichtet; größere Beschädigungen müssen nach allgemeinen Rechtsgrundsätzen besonders vergütet werden; hierüber entscheidet der Magistrat mit Ausschluß des Rechtsweges endgültig.

Außerdem ist in den zutreffenden Fällen die verbriefte Betriebssteuer zur Stadtkasse zu entrichten. Die in den Fällen Nr. 1-3 aufgestellten Tische oder Bänke müssen am folgenden Tage in der Frühe und falls das Walsfest an einem Tage vor einem Sonn- oder Feiertag abgehalten wurde, am Abend desselben Tages wieder entfernt werden. Wird diese Entfernung über den Vormittag bezw. den Abend verzögert, so gehen die Tische und Bänke in das Eigentum der Stadtverwaltung über, welche ermächtigt ist, über letztere frei nach ihrem Ermessen zu verfügen; etwaige Erbschaftsprüche Dritter hat der Verein (Gesellschaft) eventuell derjenige, welcher die Erlaubnis erwirkt hat, zu vertreten.

Diese Bestimmung gilt auch für den Fall, daß die vorherige Einholung der Erlaubnis verfaumt sein sollte; auch hat in solchen Fällen die Nachzahlung der Gebühr (Nr. 2) zu erfolgen.

5. Die Walsfeste müssen in der Zeit vom 1. Juni bis 1. September um 9 Uhr abends, in der übrigen Zeit um 8 Uhr abends, beendet sein.

6. Vereine (Gesellschaften) sowie alle, welche im Wald lagern, haben in allen Fällen den Anweisungen der Forstbeamten, Feldhüter und der mit der Aufsicht etwa besonders betrauten Accisebeamten unweigerlich Folge zu leisten (vergl. Paragr. 9 des Feld- und Forstpolizeigesetzes vom 1. April 1880), sowie die bestehenden Vorschriften über den Schutz und die Sicherheit des Waldes und die Schonungen inne zu halten (vergl. insbesondere Paragr. 368 Nr. 6 des Reichsstrafgesetzbuchs, Paragr. 36 und 44 des Feld- und Forstpolizeigesetzes, Paragr. 17 der Reglemente-Verordnung vom 4. März 1889).

Die Erlaubnis zur Abhaltung eines Walsfestes kann ohne Angabe von Gründen verweigert werden; mehr als zweimal im Jahre wird demselben Verein (Gesellschaft etc.) die Erlaubnis zur Abhaltung eines Walsfestes nicht erteilt.

7. Mit dem Walsfeste etwa verbundene Lustbarkeiten (Musik, Tanz etc.), welche nach der Lustbarkeitssteuer-Ordnung steuerpflichtig sind, sind den Bestimmungen dieser Ordnung entsprechend besonders anzumelden und zu versteuern.

Diese Bekanntmachung tritt an Stelle derjenigen vom 23. April l. J.

Wiesbaden, den 22. Juni 1903.

1823

Der Magistrat.

Bekanntmachung

Ein verschleißbarer Theil (87 qm oder auch 48 qm) des unter dem Acciseamtsgebäude Neugasse 6 a belegenen Kellers, ist auf mehrere Jahre freihändig zu verpachten.

Wegen Befichtigung des Kellers wolle man sich an unsere Buchhalterei wenden. Pachtsangebote sind unter Geltendmachung etwaiger besonderer Wünsche bis zum 15. September cr. an uns einzureichen.

Wiesbaden, den 24. August 1903.

6745

Städt. Acciseamt

